



Evaluation

Beteiligung zur Erhaltungsverordnung Ortskern Rudow

Um die Erhaltungsverordnung für den Ortskern Rudow zu aktualisieren, wurde eine Bürgerbeteiligung angestoßen und von der Amts- sowie Gruppenleitung unterstützt. Das Stadtentwicklungsamt koordinierte den Prozess und band sowohl interne als auch bestehende Rudower Netzwerke ein.

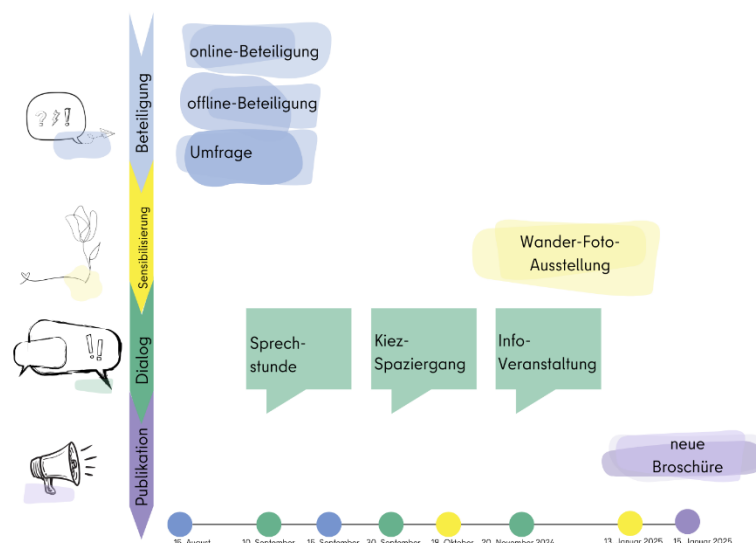
Die Finanzierung für die Kommunikations- und Beteiligungskampagne in Höhe von 6.248,25 € kam aus dem Haushalt des Stadtentwicklungsamtes.

Das Projekt wurde verwaltungsintern initiiert und nach Rücksprache mit der Bezirkspolitik umgesetzt. Aufgrund der knappen Haushaltslage war auch der Zeitplan straff. Das vorrangige Ziel war, die energetische Sanierung zu ermöglichen und die Bekanntheit der Verordnung zu steigern, um ihre Wirksamkeit zu erhöhen.

Ein umfassendes Beteiligungskonzept wurde erstellt und Mitte Juli 2024 online auf mein.Berlin.de sowie der Webseite des Stadtentwicklungsamtes veröffentlicht, flankiert von einer Pressemitteilung.

Der umfangreiche Beteiligungs- und Kommunikationsprozess ist als Sonderprojekt zu betrachten. Der Prozess umfasst vier Elemente:

1. Beteiligung
2. Sensibilisierung
3. Dialog
4. Publikation



Drei Beteiligungen fanden im Zeitraum von 15. August bis 15. September 2024 statt. Online wurde die Beteiligung auf mein.berlin.de veröffentlicht. Analog konnte man sich in der Getrud-Haß-Bibliothek beteiligen. Außerdem wurde ein Fragebogen an alle Gewerbebetreibenden sowie Eigentümer*innen (insgesamt 451 Adressat*innen) verschickt. Insgesamt haben sich 45 Menschen beteiligt.

Drei Dialogveranstaltungen, darunter offene Sprechstunden in der Bezirksbibliothek im Ortskern Rudow am 10. September 2024, ein Spaziergang mit Austausch in der Alte Dorfschule Rudow am 30. September 2024 und eine Info-Veranstaltung in der evangelischen Kirchengemeinde Rudow am 20. November 2024, fanden statt. Insgesamt haben 88 Personen die Veranstaltungen besucht. Lokale Akteure*innen, wie der Rudower Heimatverein und der Alte Dorfschule e.V. wurden erfolgreich eingebunden, während der Versuch, das Gewerbenetzwerk AG Rudow zu erreichen, scheiterte.

Die Beteiligungskampagne verfolgte zwei Hauptziele:

1. die Einbeziehung der Betroffenen bei der Ermöglichung energetischer Sanierungen und
2. die Steigerung der Bekanntheit der Verordnung.

Obwohl die öffentlichen Veranstaltungen gut besucht waren, war der Rücklauf bei online- und postalischen Umfragen gering, was möglicherweise an der Altersstruktur der Rudower Bevölkerung liegt. Generell zeigt sich auf mein.Berlin.de, dass die Berliner Peripherie sich online weniger beteiligt. Während also das erste Ziel nur in begrenztem Maß erreicht wurde, wurde das zweite Ziel erreicht.

Um Rudower*innen für die Besonderheit des Ortskerns Rudows zu sensibilisieren, fand vom 19. Oktober 2024 bis 13. Januar 2025 eine Wander-Foto-Ausstellung an drei Orten in Rudow statt (Evangelischer Gemeindesaal, Heimatverein, Gertrud-Haß-Bibliothek).

Auch [online](#) ist die Ausstellung zu sehen.

Außerdem entstand am Ende des Prozesses eine Publikation mit Handlungsempfehlungen. Diese wurde an alle Akteur*innen versendet. Auch [online](#) ist die Broschüre abrufbar. Die Handreichung wird gut angenommen.

Im Ergebnis stiegen die Antragszahlen für Bauvorhaben im Erhaltungsgebiet. Ein wesentlicher Erfolg war die gesteigerte Sichtbarkeit der Sachbearbeitung als Ansprechpartner. Steigende Beratungsgesprächen spiegeln den Erfolg dieser Kampagne wider. Die Herausforderung, Gewerbebetreibende einzubinden und Verstöße gegen die Verordnung zu unterbinden, bleibt jedoch bestehen.

Zwischenzeitlich hat die Sachbearbeitung gewechselt. Die Beziehungspflege mit den Akteur*innen ist ein wichtiger Bestandteil für die Einhaltung der Erhaltungsverordnung.

Wie wichtig diese Vertrauensbeziehung ist, hat die Beteiligung deutlich gemacht. Es wird also empfohlen, dass sich die neue Sachbearbeitung mit den Akteur*innen im Ortskern Rudow trifft und eine erneute Sprechstunde in der Bibliothek anbietet.

Erstellt: Stapl 3, 29.09.2025